



Astrid Glos
Referentin für Integration



Astrid Glos – Keltenstraße 15 c – 97318 Kitzingen

An den Oberbürgermeister der Stadt Kitzingen
Siegfried Müller
Kaiserstraße 13 – 15

97318 Kitzingen

astridglos@web.de
Kitzingen, 25.11.2017
Ergänzung: 7. März 2018

Antrag: Erneut Kindergartenkinder – Transport von der jeweiligen Gemeinschaftsunterkunft zu den einzelnen Kindergärten

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
sehr geehrter Herr Hartner,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich wende mich erneut an Sie, mit der Bitte, den Transport der Kindergartenkinder von den Gemeinschaftsunterkünften hin zum jeweiligen Kindergarten auch über den 31. März 2018 hinaus zu gewähren. Schön wäre es dauerhaft. Und ja, ich weiß, dass es sich dabei um eine freiwillige Leistung der Stadt Kitzingen handelt.

Seinerzeit im Stadtrat wurde die Anfrage gestellt, zu prüfen, ob es möglich wäre, die Schullinie mit der der Kindergartenkinder zu koppeln, um Kosten zu senken. Ein Ergebnis wurde nicht vorgelegt.

Daher wende ich mich erneut an Sie, doch diese freiwillige soziale Leistung auch über diesen Termin hinaus zu gewähren und zu beauftragen. Wie Sie dem unten stehenden Schreiben (Erläuterungen im November 2017) entnehmen können, findet dadurch eine gute Integration statt. Die Kinder kommen regelmäßig zur Kita, was ohne diesen Bustransfer kaum zu leisten ist, zumal die Eltern vielfach schon vor und/oder zur gleichen Zeit mit den Kindern sich auf den Weg in eine Schulungsmaßnahme, meist Deutschkurse, begeben. Ein nicht mehr Fahren bedeutet, dass die Kinder, die mittlerweile gut integriert sind, die Deutsche Sprache angefangen haben zu leben und einzusetzen, in ihrer Entwicklung zurückgeworfen werden. Zuhause wird noch die Muttersprache gesprochen. Auch im Hinblick darauf, dass sie hier zur Schule gehen sollen, ist es wichtig, dass sie möglichst viel „Bildung“, Regeln, mitbekommen, um den Start in den Schulalltag gut zu meistern. Die Kinder haben ihren Kitaplatz, den sie dann aber nur unregelmäßig wahrnehmen werden. Der Fußweg von den beiden am Rande von Kitzingen gelegenen Gemeinschaftsunterkünften beträgt mit den Kindern mehr als eine Stunde. Sie kommen müde an und beteiligen sich am Rahmenprogramm im Kindergarten nur spärlich. Jetzt sind sie mit dabei, spielen, toben, malen, basteln – das alles sind Bausteine, die sie in ihrer Entwicklung unterstützen.

Ich verweise auch noch einmal darauf, dass die Eltern bereit sind, sich mit einem finanziellen Beitrag (15 bis 20 Euro je Kind) zu beteiligen. Gerne kann über eine Abtretung (für die Unterlagen/Auszahlung beim Landratsamt) das Geld bereits vor der Auszahlung an die Eltern durch das Sozialamt einbehalten bzw. an die Stadt bezahlt werden, damit es da nicht zu Rücklastschriften kommt. Hier können aber auch noch andere Varianten in Erwägung gezogen werden. Siehe hierzu auch die Hinweise aus dem Novemberschreiben. Gerne kümmere ich mich um die Erledigung zusammen mit den Helfern in den Gemeinschaftsunterkünften.

Als Anlage auch eine kurze schriftliche Stellungnahmen der Kindergartenleitungen, die die Notwendigkeit eines regelmäßigen Besuchs auch sehr befürworten.

Ich selbst konnte mir vor ein zwei Wochen selbst ein Bild von der Integration der Kinder im Kiga St. Elisabeth machen. Gelebte Integration!

Ich bitte Sie um weitere Unterstützung der Integration und Zustimmung. Herzlichen Dank,
mit freundlichen Grüßen

Astrid Glos

Referentin für Integration

Schreiben vom 25. 11. 2017

Bustransport von den Gemeinschaftsunterkünften zu den jeweiligen Kindergärten; hier: 2018

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
sehr geehrter Herr Hartner,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

im Vorgriff auf eine mögliche Beschlussfassung möchte ich Sie bitten, den Kindergartenkinder"Transport", der jetzt für die Dauer von 2 Monaten u.a. durch die Förderung des bayerischen Freistaates ermöglicht wurde, auch für das Jahr 2018 ff. weiter aufrecht zu halten.

Ich beziehe mich auch auf die Aussagen meinerseits als Referentin für Integration zum Schulkindtransport mit Schreiben vom 5. September 2017.

In den jetzt laufenden 8 Wochen bis Ende Dezember 2017 wird gewährleistet, dass die Kinder ihre Kindergartenplätze voll umfänglich wahrnehmen und auch sehr gerne in den Kindergarten gehen. Das war vor diesem Bustransfer nicht der Fall, wie mir bei meinen jüngsten Besuchen in den Kindergärten widerspiegelt wurde. Auch wurde aufgrund der Fehlzeiten der Kinder, der Kigaplatz in Frage gestellt und in einem Fall auch nicht weiter vom Sozialamt/Jobcenter bezahlt, der Platz wurde weitergereicht.

Bisher: In einer 5-Tage-Woche kamen die Kinder maximal an einem Tag, da musste aber auch alles stimmen: Wetter vor allem und die Mütter oder Väter mussten es so richten, dass es mit ihren Deutschkurs- und Praktikumszeiten vereinbar war. Das ist nicht immer leicht, vor allem auch im Schichtbetrieb nicht gut lösbar, wenn überhaupt und viele von ihnen müssen gar nach Würzburg in die Kurse und zur Arbeit.

(Allein nach einer Woche Transfer, sprachen die Kinder und begrüßten uns, wie ich es selbst erlebt habe, als ich 3 Tage die Fahrten begleitete.)

Der Fußweg vom Innopark zum MH-Kindergarten dauert mit Kleinkind etwa eine volle Stunde, das Kind ist müde, wenn es ankommt und nicht unbedingt aufnahmefähig. Die Kinder aus dem Corlette Circle müssen ebenfalls eine lange Wegstrecke zu Fuß gehen, dabei noch die Kreuzung zur Großlangheimerstraße bewerkstelligen. Auch das ist kaum zuzumuten. Ich bitte auch zu bedenken, dass diese Strecken zweimal am Tag zu gehen sind für die Kinder und für die Begleitpersonen viermal am Tag. Diese Eltern haben kein Auto. Sie möchten aber sehr gerne, dass ihre Kinder in den Kindergarten kommen, dort spielen und lernen.

Aus Sicht der Integration ist es mehr als wünschenswert, dass die Kinder mittels Bustransfer die Kigas besuchen. Ich bin mir auch bewusst, dass das mit immensen Kosten verbunden ist. Hierzu können aber staatliche Zuwendungen beantragt werden und nachdem auch der Löwenanteil der Flüchtlinge und Asylbewerber mittlerweile in unserer Stadt sind, aufgrund der Auflösung der dezentralen Unterkünfte im Landkreis, - *dies ist der Wille der bayerischen Staatsregierung* - , wäre es nicht mehr als recht und billig, die Fördermittel, die dem Landkreis nach Antragsbewilligung zur Verfügung gestellt werden mit dem größten Verteilerschlüssel an die Stadt Kitzingen weiter zu geben. Hier sollte in einem Gespräch mit unserer Landrätin eine gute Lösung gefunden werden, Herr Oberbürgermeister.

Von den Eltern wird auch signalisiert, dass sie im Rahmen ihrer Möglichkeiten einen kleinen Obolus dazu beitragen könnten und dies auch gerne leisten würden. Gedacht wird an ca. 15 bis 20 Euro je Kind im Monat. Sicherlich nicht annähernd kostendeckend, aber doch eine kleine Hilfe, bzw. eine Geste, die zählt. Auch wird der MH-Kindergarten ab Januar weitere Kinder in einer neuen Gruppe aufnehmen. Und auch für die anderen Kindergarteneltern wäre dies ein Zeichen, dass es nicht umsonst für diese Kinder ist. Sie haben halt leider keine Möglichkeit mit Auto oder Linienbus die Kindergärten anzufahren.

Auch habe ich bei den Ehrenamtlichen die Fühler ausgestreckt um evtl. einen Fahrer zu finden, der einen VW-Bus von den beiden Gemeinschaftsunterkünften zu den jeweiligen Kindergärten fahren könnte. Leider noch ohne Erfolg. Dies wäre ebenfalls eine Option. Logistisch aber auch schwer umsetzbar. Ein Busunternehmen tut sich wesentlich leichter.

Herr Oberbürgermeister, Herr Hartner, liebe Kolleginnen und Kollegen, ich bin mir der Gesamtkosten durchaus bewusst, dennoch im Sinne einer gelingenden Integration ist dies ein weiteres Puzzlestück, das es uns ermöglicht, möglichst schnell und „effizient“ die Kinder an unserer Gemeinschaft und Gesellschaft in Kitzingen teilhaben zu lassen. Viele kleine geknüpft und geschlossene Freundschaften können zu einer Veränderung des Denkens in vielen Köpfen führen.

Mit herzlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Astrid Glos'.

Astrid Glos
Referentin für Integration

Anlagen bzw. Mailanhang